

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 20

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Aufmunterung ist mir unheimlich, mit der diese merkantile Angelegenheit beginnt und schließt: «Warum nicht einmal, liebe Leserin», mit andern Worten: «Wer möchte einen neuen Frühlingshut!» Igi.

Liebe Igi! Hast Du eine Ahnung! Genau so, wie der Artikel es schildert, spielt sich die Journalistenkarriere ab. Drum muß ich doch so viel schreiben, weil immer neue Hutmodelle herauskommen.

Trotzdem herzlichst Dein Bethli.

Skandäler

Liebes Bethli! Es ist rührend, wie sich der Nebelspalter die Mühe nimmt, seinen Inhalt dem Bedürfnis der Leserschaft anzupassen. Ich denke da an das Horoskop und an die Seite der Berühmtheiten «Ich». Aber etwas Wichtiges fehlt doch: Die Greuelgeschichten. Weißt Du, Bethli, so richtige Skandäler, die uns so richtig schön aufregen. Ungefähr so:

Skandal Nr. 1

Herr Ypsilon baute ein Häuschen. Ein bescheidenes kleines Häuschen mit fünf Zimmern für zehntausend Franken. Darin wohnte er mit seiner Frau und einer Zimmerlinde in seliger Eintracht. Doch was störte plötzlich diese beschauliche Ruhe?

Es gab einen Chlapf, einen zümpftigen Chlapf.

Was war geschehen?

Im Keller spritzte aus dem Leitungsrohr das Wasser in hellen Scharen. Geischtesgegenwärtig stellte Herr Ypsilon den Haupthahnen ab und machte sich dann mit seiner Gattin daran, den Boden aufzuwaschen und die bespritzten Oepfeli einzeln abzutrocknen.

Sie werden sagen: «Ein gewöhnlicher Wasserleitungsbruch.»

Ja Pfiife. Wir wollen Ihnen erklären, was mit der verchlöpften Wasserleitung alles zusammenhängt.

Der Mann, der daran schuld hat, ist Herr Ix. Herr Ix hat einen Arbeiter in jenen Neubau gestellt. Ein Arbeiter, der eigentlich noch gar kein Arbeiter, sondern noch ein Bub ist. Er zahlte dem Jungen dafür ein Hungerlöhnli. Ein Löhnli, mit dem sich der Bub nicht einmal einen Savelat auf sein Brot kaufen konnte. Und so ein Jüngling mußte in dem Häuschen die Leitung installieren. Begreiflich, daß der Junge ein Rohr von einem Röhrli nicht unterscheiden konnte. Und das traurigste: Sein Meister hat das nicht einmal gemerkt, sondern ihn einfach kutschieren lassen. Wer wundert sich da noch, wenn eine Leitung verschprützt?

Die Seite

So lange es solche Geschäftsleute gibt, die ihren Arbeitern Hungerlöhnli zahlen, so lange wird es auch immer wieder verschprützte Wasserleitungen geben.

Wir verlangen eine Untersuchung.

Skandal Nr. 2

Wer hat nicht das schöne Buch unseres jungen Autors A. gelesen. Das schöne Buch mit dem Titel: Mein Herz, erhebe dich. Man ist von der ersten Seite an gerührt und bleibt es bis Seite 888. Auch uns ist es so gegangen. Und nun?

Nun mußten wir entdecken, daß es da im Jahre 1777 einen Dichter gegeben hat. Das wäre weiter nicht schlimm. Schlimm jedoch ist, daß wir in des jungen Autors Buch einen Satz gefunden haben, den dieser haargenau aus dem alten Dichterbuch von 1777 abgeschrieben haben muß. Es ist der Satz: «Er fiel vor ihr auf die Knie, benetzte ihre Hand mit Tränen und stammelte wirre Worte.»

Das Aergschte jedoch ist: Es gibt in dem alten Dichterbuch eine Heldin mit Namen Eulalia. Und — halten Sie sich fest — auch in dem Buch unseres jungen Autors gibt es eine Eulalia.



Eduard Eichenberger Söhne, Beinwil a/See

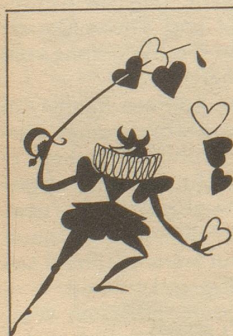
„Waldhaus“ Sihlbrugg

(gegenüber dem Bahnhof.)

Ich befriedige auch die Ansprüche verwöhnter Gäste

☎ Telefon 92 41 36

Familie W. R. Siegenthaler



Der Don Juan,
der war ein Schlimmer.
Die Dame trägt
Perosa - Immer!

Perosa

Der gute Strumpf

Perosa-Strümpfe sind in Perosa-Geschäften
erhältlich

36

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoons, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern

Ganz große Staubfänger

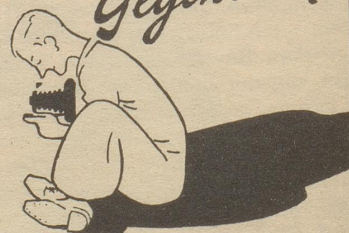
sind natürlich die Vorhänge und die Porzellanen. Müheles kann man sie reinigen dank der praktischen Handhabungsmöglichkeiten des

Schweizer Staubsaugers Six Madun.



Ferien und Erholung
am Südhang des Ägeritales im
Hotel Kurhaus Waldheim
Unterägeri am Ägerisee
Geschmackvoll eingerichtetes
Restaurant, intime Bar. Besonders
bekannt: Küche u. Keller.
Tel. (042) 4 51 02. Großer
E. Henggeler-Stämpfli

Auch im
Gegenlicht



immer
» **Kodak** «
Film

Hotel Post Rapperswil

Restaurations- u. Fischküche - Großer schattiger
Garten - Schöne Säle - Zimmer mit fließ. Wasser
Garage. Fam. E. Häuselmann, Tel. (055) 2 13 43